

# Shining Dance

Franziska Semtner & Anja Seifert

„Shining Dance“, strahlender Tanz, lautet der Titel der neuen Ausstellung, in der tanzende Figuren sich eigene Bildräume schaffen. Anja Seifert und Franziska Semtner beschäftigt dieses Thema seit einer gemeinsamen Ausstellung 2014 immer wieder.

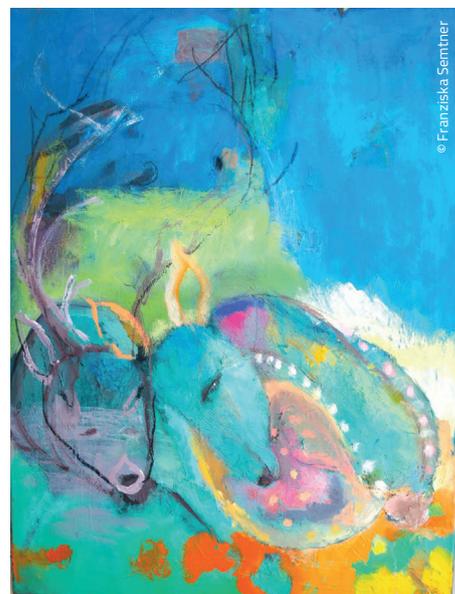
Anja Seifert studierte 1994 bis 1999 an der Hochschule für Bildende Künste (HfBK) in Dresden und war 2001 bis 2003 Meisterschülerin bei Ralf Kerbach. Es folgte ein Jahr an der CIMDATA Akademie für digitale Medien, seitdem gehören neben der Malerei Grafikanimationen zu ihren Ausdrucksmitteln. Auch Franziska Semtner studierte 2004 bis 2010 an der HfBK, zuletzt gleichfalls als Meisterschülerin bei Ralf Kerbach. Stipendien führten sie an die „akademia sztuk piekna“ in Warschau und nach Tidaholm in Schweden. Im Jahr 2011 wurde sie als 15. Robert-Sterl-Preisträgerin ausgezeichnet. Somit treffen in der Ausstellung zwei Bildsprachen aufeinander, jeweils sensibel und kraftvoll zugleich: Anja Seifert stellt aus unterschiedlichen Schaffensphasen figürliche Malerei, Werkgruppen zu indischer Mythologie und Tanz sowie die Serie „shinig dance“ vor. Ebenfalls aus verschiedenen Zeiträumen präsentiert Franziska Semtner großformatige Gemälde, dazu die vor und während des Malprozesses entstandene Serie „Wandel“ in Pastell auf schwarzen Holzplatten sowie Tuschezeichnungen und Lithografien. Anja Seifert setzt ihre Figuren in südlich-hellen, fast durchscheinenden Farben ins Bild, die etwas von deren Fragilität vermitteln. Zwischen ihnen herrscht eine Stimmung zeitvergessener Einsamkeit. Zugleich gewinnen sie Stärke aus ihrer Rolle zum Beispiel als Musiker oder Pilotin. Umrissen mit kla-

ren Konturen und zwischen ornamentalen Partien bildfüllend in die Fläche gesetzt, erinnern sie in ihrer Langgliedrigkeit an den Figurentypus von Amadeo Modigliani; souveräne weibliche Gestalten auch an solche von Tamara de Lempicka.

Der Welt des Tanzes widmet sie eine eigene Werkgruppe, in der die Körper der Tänzer wie Zeichen vor dem dunklen Hintergrund erscheinen. In einer jüngeren Folge wählte sie die buddhistische Götterwelt zu ihren Motiven: Angelehnt an die Ikonografie dieser Götterdarstellungen setzte sie sie in Zeichnungen und Computergrafik um. In Franziska Semtners Bildwelten bringen Farben und Formen eine imaginative Innenwelt zum Ausdruck. Pflanzen und Tiere befinden sich inmitten von Gebirgen, Wäldern und Meeren in einer schwingenden Harmonie miteinander. Zahlreiche kompositorische und farbliche Bezüge sorgen für Anregung wie Befriedung zugleich. Zwischen Architekturen, Planeten oder zeichenhaften Kürzeln treten Bären, Hirsche, Rehe, Wölfe als Bildzeichen hervor, deren Anwesenheit wie in einem Traum selbstverständlich, aber nicht sogleich deubar erscheint.

Die Künstlerin entwickelte diese Bildwelten in Pastellen mit kalligrafisch anmutenden Notizen, die einen spröden Reiz entfalten. Ihre großformatigen Gemälde erscheinen somit als reiche, leuchtend farbige Gegen- und Traumwelten, in denen Lebewesen, Schriftzeilen, Zeichen und Chiffren einen beweglichen Kosmos bilden.

Während der Vernissage wird die Malerei beider Künstlerinnen mit Animation und Tanz verknüpft. Bildelemente der Gemälde werden animiert und in einer Performance der Tänzerin Julia Fries



Franziska Semtner, „o.T.“, 2019, 86,0 × 65,0 cm, Wasseröl, Pastellkreide, Kohle



Anja Seifert, „STILLE“, 2022, 42,0 × 29,7 cm, mixed media

wird die poetische Bildsprache der Animation tänzerisch interpretiert.

Dr. Anke Fröhlich-Schauseil

**Ausstellung im Erdgeschoss  
und im Foyer der vierten Etage  
vom 21. April bis 7. Juli 2023,  
montags bis donnerstags  
9.00 bis 18.00 Uhr,  
freitags 9.00 bis 16.00 Uhr,  
Vernissage: 20. April 2023, 19.30 Uhr ■**